



1

Wie alles begann ...

1952

„Frieden durch wirtschaftliche Zusammenarbeit“ war ein wichtiges Thema nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs. Deswegen gründeten 1952 in Paris sechs Staaten (D, F, I, B, NL und L) die EKGS – die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.



1962

Beginn der gemeinsamen Agrarpolitik (Landwirtschaftspolitik)

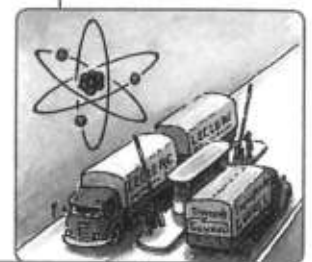


1958

Römische Verträge

Ausweitung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und friedliche Nutzung der Atomenergie

Gründung von EWG – Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und EURATOM – Europäische Atomgemeinschaft



1973

„Norderweiterung“
Beitritt von GB, IRL und DK



1967

Fusionsvertrag

EWG/EURATOM und EKGS werden zu den EG – den Europäischen Gemeinschaften



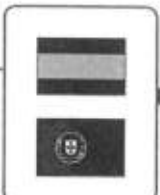
1981

„Süderweiterung“
Beitritt von GR



1986

Beitritt von E und P



Aufgaben

1. Arbeite mit ① und mit der Europakarte im Atlas, die die internationalen Autokennzeichen zeigt. Erstelle eine Liste der Staaten, die 1952, 1973, 1981, 1986 den EG beigetreten sind.
2. Wie versucht die EU, den Frieden in Europa zu bewahren?
3. Finde mit ① heraus, welche Staaten gemeinsam mit Österreich der EU beigetreten sind, seit wann der Euro als Zahlungsmittel verwendet wird, welche Staaten 2004 EU-Mitglieder wurden und welche drei Staaten die jüngsten EU-Mitglieder sind.
4. Arbeite nach der Methode „Kurzferrate vortragen“ auf Seite 88. Erkläre was es bedeutet, ein Schengen-Staat zu sein und eine Schengen-Außengrenze zu haben.

Weißt du ...

Staaten, die der Europäischen Union beitreten wollen, müssen ...

- eine funktionierende Marktwirtschaft haben.
- Demokratien sein.
- die Menschenrechte achten und
- bereit sein, EU-Verordnungen einzuhalten.



1992

Vertrag von Maastricht (1992)


↓

Umbenennung in EU – Europäische Union

↓

Die drei Säulen der EU:

- EG (Wirtschafts- und Währungsunion)
- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
- Zusammenarbeit von Polizei und Justiz (Kampf gegen Kriminalität)



1993

Binnenmarkt

↓

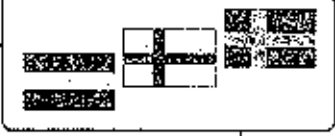
gemeinsamer Wirtschaftsraum der EU-Staaten

↓

freier Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Personenverkehr

1995

Beitritt von A, FIN und S → EU 15



Das Schengener Abkommen tritt in Kraft. (Schengen ist ein kleiner Ort in Luxemburg. Durch den Vertrag von Schengen soll innerhalb der EU Reisefreiheit bestehen. Um jedoch den Schmuggel, illegale Einreise, Menschenhandel und organisierte Kriminalität zu unterbinden, vereinbarten die EU-Mitgliedstaaten strenge Kontrollen an den Außengrenzen der EU. In vielen Staaten wurden die Bestimmungen für die Einwanderung verschärft. Das Schengener Informationssystem ist ein Computerverfolgungssystem zur gemeinsamen Verfolgung von Straftäterinnen und Straftätern über die Grenzen hinweg.)

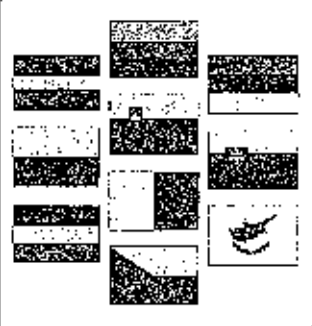
1999

Die Wirtschafts- und Währungsunion tritt in Kraft. Euro als Buchgeld.



2004

„Osterweiterung“
Beitritt von EST, LV, LT, M, PL, SK, SLO, CZ, H, CY




2002

Der EURO als Bargeld und Zahlungsmittel in 12 der 15 EU-Staaten.


2013

Beitritt von HR




2007

Beitritt von BG und RO



2017

GB stellt Antrag auf Austritt aus der EU



Europäische Einigung



A Österreich und die EU

Reiche Staaten wie zum Beispiel Österreich und Deutschland bezahlen mehr an die EU, als sie an Förderungen zurückbekommen. Man nennt sie „Nettozahler“. Trotzdem hat die österreichische Volkswirtschaft enorm von der EU profitiert. Warum? Über zwei Drittel der Exporte Österreichs gehen in EU-Staaten. Österreichische Unternehmen können auch Fachkräfte aus anderen EU-Staaten beschäftigen. Waren und Dienstleistungen können EU-weit angeboten werden.

B Ungleichheiten in der EU

„Innerhalb der EU gibt es große wirtschaftliche Unterschiede“, weiß die 14-jährige Gordana aus Kroatien. „Um wirtschaftlich schwache Regionen zu unterstützen, erhalten diese Förderungen von der EU.“ Zum Beispiel werden Landwirtschaft, Tourismus, Bildung, Forschung und Kultur gefördert. Durch diese Förderungen werden Arbeitsplätze geschaffen und auch die Jugendarbeitslosigkeit bekämpft. Der Lebensstandard der Menschen steigt.

Wenn ein Staat Probleme oder eine Krise hat, kann dessen Regierung um Hilfe bei der EU ansuchen.

C Herausforderungen der EU

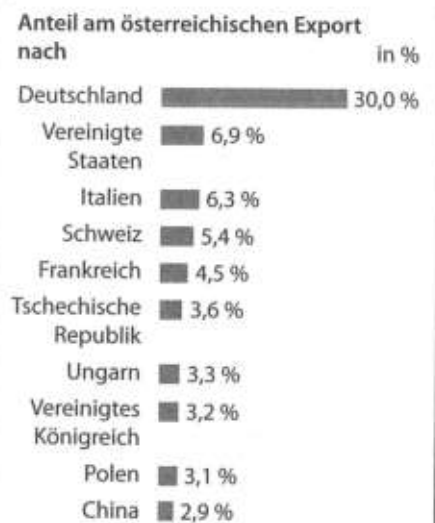
Die EU hat Organe, die die Zusammenarbeit innerhalb der EU und der EU mit anderen Staaten regeln. In diesen Organen finden die Vertreterinnen und Vertreter aber nicht immer Lösungen, die für alle EU-Staaten gleich gut passen.

- Wie kann einem EU-Staat in einer Krise geholfen werden?
- Mit welchen anderen Staaten wollen alle EU-Mitglieder politisch und wirtschaftlich zukünftig noch enger zusammenarbeiten?
- Katastrophen, Krisen, Konflikte und Kriege können Flüchtlingswellen auslösen. Wie gehen die Menschen in den EU-Staaten mit den Flüchtlingen um?
- Wie geht die EU mit einem Staat um, der austreten will?

Aufgaben

1. Arbeite mit Text **A** und **1**. Erkläre, was ein Nettozahler ist und wie Österreich durch die EU profitiert hat. Schlag das Wort „profitieren“ im Wörterbuch nach, wenn du es nicht verstehst.
2. Lies Text **B** und nenne Bereiche, die von der EU gefördert werden.
3. Lies die Beschreibungen in **4** und ordne die Namen aus **3** zu.
4. Lies Text **C** und interpretiere die Grafik in **2** nach der Methode „Karikaturen verstehen“ auf Seite 93.

1



Die wichtigsten Exportstaaten für Österreich 2015 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2016)

2



Festung Europa?

3

- Europäischer Rat
- EU-Kommission
- EU-Ministerrat
- Europäischer Gerichtshof
- Europäisches Parlament
- Europäische Zentralbank
- Europäischer Rechnungshof

Die wichtigsten Organe der EU



4



Hier kommen die **Regierungschefinnen und Regierungschefs** der EU-Staaten sowie die **Präsidenten und Präsidentinnen** der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments zusammen und treffen **wichtige Grundsatzentscheidungen**. Alle sechs Monate übernimmt ein anderer Mitgliedsstaat den Vorsitz („EU-Präsidentschaft“).

Eigentlich der **Rat der EU** und der „**Gesetzgeber**“: Hier treffen sich die einzelnen **Fachministerinnen und Fachminister** der Mitgliedsstaaten, zum Beispiel alle **Justizminister**, alle **Finanzminister**, alle **Umweltminister** ... Sie **beschließen die Gesetze**, die die Europäische Kommission umsetzen muss (= **Legislative/Gesetzgebung**).



Die „**Regierung**“ der EU, sozusagen die „**EU-Minister**“. Diese 28 Mitglieder werden **Kommissarinnen/Kommissare** genannt. Sie machen **Vorschläge für Gesetze** und führen die **Beschlüsse des EU-Ministerrats** aus.

Hier wird über die **Gesetze der EU** beraten und **abgestimmt**. Die über **700 Abgeordneten** werden **alle fünf Jahre** von den **Bürgerinnen und Bürgern der EU** gewählt und haben ihren offiziellen Sitz in **Straßburg**.



Für die **Einhaltung der EU-Gesetze** sorgen die **Richterinnen und Richter** dieses Gerichtshofes in **Luxemburg**. Sie entscheiden bei **Klagen**. Das Zeichen für **Gerechtigkeit** ist die **Waage**.

In diesem EU-Organ, das seinen Sitz in **Luxemburg** hat, werden die **Ausgaben der EU** kontrolliert.



Diese Institution ist für die **Währungspolitik** und die **Stabilität des Euros** verantwortlich. Sie hat ihren Sitz in **Frankfurt**.

Die Aufgaben der wichtigsten Organe der EU

EU – Was bringt sie uns?

1

„Vor Jahren gab es auch in Italien eine eigene Währung, die Lira. Durch den Euro als gemeinsame Währung erspart man sich das lästige Umwechselln und Umrechnen, auch die Wechselgeburen entfallen. Außerdem ist das Angebot an Waren aus dem EU-Raum heute viel größer als früher. Preisvergleiche sind einfacher, meint meine Mutter“, berichtet Marijel. „Wenn ich nach der Ausbildung ins Berufsleben einsteige, kann ich innerhalb der EU arbeiten und wohnen, wo ich möchte.“

Ein Wirtschaftsraum = eine Währung

2

- Freier Dienstleistungsverkehr
- Freier Warenverkehr
- Freier Personenverkehr
- Freier Kapitalverkehr

Vier Freiheiten der EU – Grundlage für den Binnenmarkt der EU

3



Korruption bedeutet Bestechlichkeit.

4

Freier

- EU-Bürgerinnen und EU-Bürger können dort wohnen und arbeiten, wo sie wollen
- keine Grenzkontrollen innerhalb der EU (Schengen)
- verstärkte Kontrollen an den EU-Außengrenzen



Freier

- Euro – gemeinsame Währung
- sparen und investieren, wo es am günstigsten ist
- Banken und Versicherungen können im gesamten EU-Raum arbeiten



Freier

- EU-Bürgerinnen und EU-Bürger können Dienstleistungen im gesamten EU-Raum anbieten
- Projekte müssen innerhalb der EU ausgeschrieben werden



Freier

- keine Zölle und keine Grenzkontrollen innerhalb der EU
- jede Produzentin und jeder Produzent kann ihre/seine Waren in der gesamten EU verkaufen



Erklärungen der vier Freiheiten der EU

Aufgaben

1. Lies 1, 2 und „Kurz erklärt“. Schreibe dann die Namen der vier Freiheiten der EU über die Erklärungen in 4.
2. Entscheide, welche Argumente für und welche gegen die EU sprechen. Markiere in 5 die Pro-Argumente zur EU grün, die Kontra-Argumente rot.
3. Interpretiere die Karikatur in 3 nach der Methode „Karikaturen verstehen“ auf Seite 93.
4. Gehe nach der Methode „Learning Apps“ vor und gestalte eine topographie-Übung zu einigen EU-Staaten als Learning App.

Kurz erklärt

Der Binnenmarkt der EU ist der große gemeinsame Wirtschaftsraum innerhalb der EU. Hier findet der freie Verkehr von Personen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital zwischen den Mitgliedsstaaten statt.



5

- Der freie Warenverkehr hat den Transitverkehr durch Europa erhöht.
- Durch Förderungen werden Arbeitsplätze gesichert.
- Es gibt viele schwer nachvollziehbare EU-Verordnungen.
- Durch den Binnenmarkt exportiert Österreich mehr in die EU-Staaten. Dadurch werden Arbeitsplätze gesichert.
- Durch den Euro entfällt das Geldwechseln und wir ersparen uns die Wechselgebühren.
- Innerhalb der EU kann ich leben, studieren und arbeiten, wo ich will.
- Frieden und Sicherheit – innerhalb der EU gibt es keine Kriege.
- Durch den Euro können die Preise innerhalb der EU besser verglichen werden.
- Der freie Wettbewerb hat das Telefonieren günstiger gemacht.
- Ist die Kriminalität durch die offenen Grenzen nicht gestiegen?
- Trotz hoher EU-Förderungen gibt es einige EU-Staaten mit großen Problemen: Korruption innerhalb der Verwaltung, Betrug, Steuerhinterziehung und organisiertes Verbrechen verhindern den wirtschaftlichen Aufstieg. Es fehlt an Kontrollen, was tatsächlich mit den Förderungen der EU geschieht.
- Wer als Landwirt mehr Fläche bewirtschaftet, erhält mehr Förderungen. Davon profitieren hauptsächlich riesige landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe für Massentierhaltung.



Pro und Kontra EU (Vorteile und Nachteile)

Methode

Learning Apps gestalten

Mit Learning Apps kannst du selbständig online-Lernmaterial für das Internet erstellen und dadurch vielen anderen Schülerinnen und Schülern zum Üben zur Verfügung stellen.

Wie erstelle ich eine Learning App? Am einfachsten ist dies, wenn du es selbst ausprobierst.

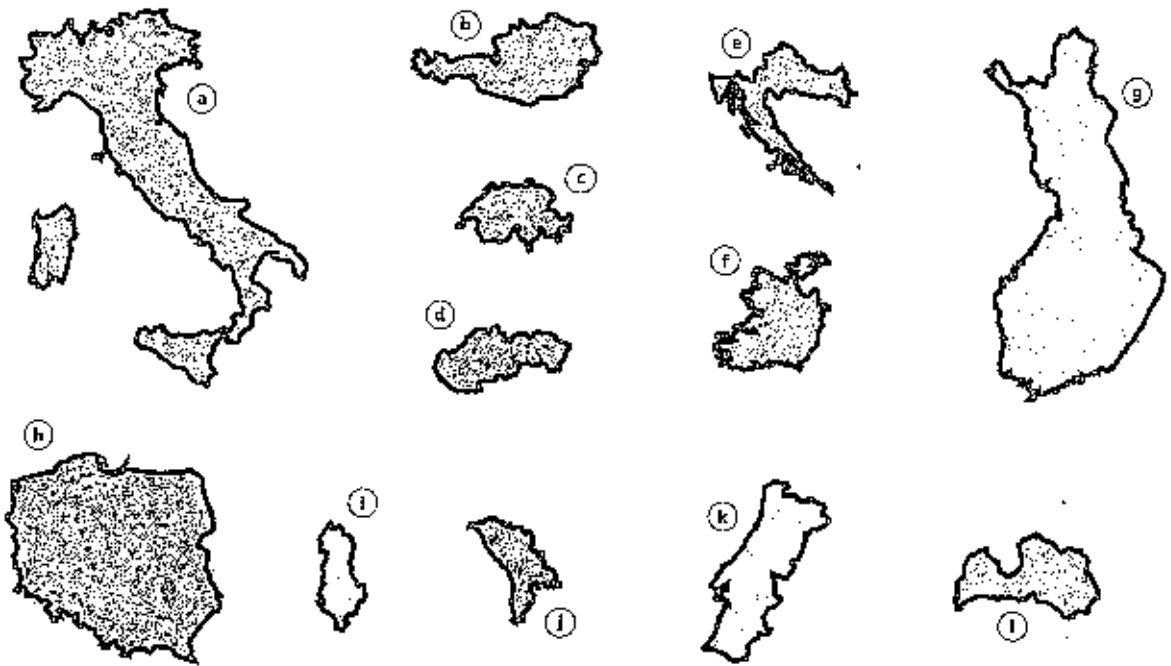
- Gib in einen Internetbrowser learningapps.org ein. So gelangst du auf die Startseite der Internetplattform LearningApps.org.
- Klicke **App erstellen** an und wähle aus. Wir wollen eine Topographie-Übung zu einigen EU-Staaten erstellen. Klicke also unter **Mehrspieler** → **Wo liegt was?** an.
- Nun wird ein Kästchen geöffnet. Unter **Beispiele** kannst du andere Learning Apps spielen.
- Klicke **Wo liegt was?** erstellen an.
- Jetzt musst du einen Titel finden und diesen unter **Titel der App** eingeben.
- Anschließend folgt eine eventuelle **Aufgabenstellung**.
- Für unser Spiel benötigen wir ein Hintergrundbild, nämlich eine stumme Karte Europas. Klicke also **Bild wählen** an.
- Öffne einen weiteren Internetbrowser und suche eine passende stumme Karte. → Kopiere den **URL der Karte** in das leere Feld von **Bild verwenden**.
- **ACHTUNG!** Wer aus dem Internet einen Text, eine Karte oder ein Bild downloadet, muss immer darauf achten, dass kein Urheberrecht (Copyright) verletzt wird. Das geistige Eigentum von Personen ist durch dieses Gesetz geschützt. Auch wenn etwas frei verwendet werden darf, musst du immer die Quelle (Url) angeben!
- Klicke unter **Frage 1 Text** an und gib die **Frage** ein (z. B. **Wo liegt Schweden?**).
- Anschließend klicke auf **Markierung setzen** und ziehe den **Stecknadelkopf** auf Schweden. Klicke zum Schluss auf **speichern**.
- Nun hast du die Möglichkeit, weitere Fragen einzugeben. Bist du damit fertig und hast auch unter **Fragen sortieren** die Reihenfolge festgelegt, kannst du **Fertigstellen** und **Vorschau anzeigen** anklicken und deine Learning App erstmals ausprobieren.



1 In jeder Reihe passt ein Begriff nicht zu den anderen. Streiche ihn durch.

- a) Po – Seine – Rhein – Nil
- b) Apennin – Alpen – Aleuten – Pyrenäen
- c) Hochgebirge – Insel – Ebene – Mittelgebirge
- d) Ukraine – Norwegen – Schweden – Finnland
- e) Portugal – Estland – Spanien – Italien
- f) Ungarn – Slowakei – Liechtenstein – Polen
- g) Sizilien – Grönland – Kreta – Balkanhalbinsel
- h) Griechenland – Paris – Prag – Madrid
- i) Massentourismus – Donaudelta – Schilfgebiet – Naturschutz

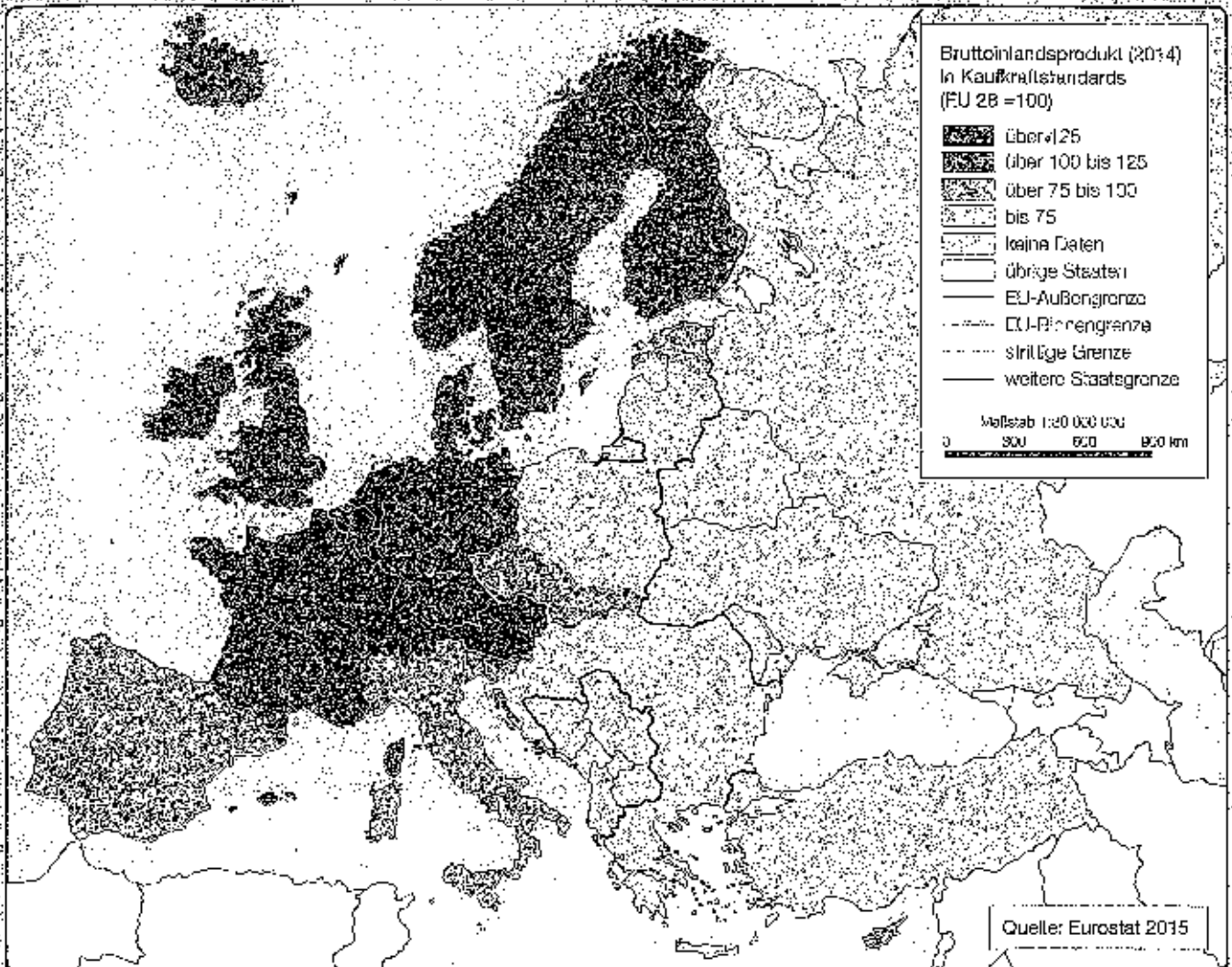
2 Bestimme, welche europäischen Staaten hier dargestellt sind. Schreibe ihre Namen in die Tabelle und ergänze die Hauptstädte. Schau im Atlas nach, wenn du unsicher bist.



	Staat	Hauptstadt		Staat	Hauptstadt
a			b		
c			d		
e			f		
g			h		
i			j		
k			l		

Umrisse europäischer Staaten

3. Arbeite nach der Methode „Thematische Karten auswerten“ (S. 8) auf Seite 89 und bearbeite die untenstehenden Aufgaben.



a) Gib der Karte einen Titel:

b) Finde heraus, worüber die Farben in der Karte informieren.

c) Erkläre, worüber das BIP eines Staates Auskunft gibt.

d) Erläutere in einer kleinen Gruppe (3 bis 4 Schülerinnen und Schüler) die Unterschiede in verschiedenen Teilen Europas. Begründe mögliche Ursachen.

e) Von 2014 bis 2020 fördert die EU Regionen, deren BIP-Wert unter 75 liegt, besonders stark. Bewerte die Vorteile und Nachteile für reiche und arme Staaten, ein Mitglied der EU zu sein. Sammle Argumente für eine Diskussion in der Klasse.

f) Gestalte ein Lapbook zu den wirtschaftlich unterschiedlich starken Regionen in Italien oder in einem anderen europäischen Staat deiner Wahl. Arbeite nach der Methode „Lapbooks gestalten“ (S. 8) auf Seite 17.